

Wo wird WIEBAUIN durchgeführt?

Die 23 Städte und Gemeinden des Landkreises Darmstadt-Dieburg haben sich 1992 dazu entschlossen, die Aufgabe der Abfallsammlung gemeinsam anzugehen und die Synergieeffekte zu nutzen, um Kosten einzusparen. Der Landkreis verfügt zudem über umfangreiche Erfahrungen bei der Wiederverwendung von Elektrohaushaltsgeräten. Wertvolle Erfahrungen, die in WIEBAUIN für die Wiederverwendung von Bauteilen und -materialien genutzt werden können.



Münster (Hessen) hat erkannt, dass insbesondere sein historischer Ortskern vom strukturellen Leerstand bedroht ist. Ortsbildschonender Quartiersumbau soll dieser Entwicklung entgegenwirken. In enger Abstimmung mit den Eigentümern kann eine Wiederverwendung von Bauteilen und -materialien aus nicht erhaltenswerter Bausubstanz zu einer nachhaltigen Ortsentwicklung beitragen.

Otzberg ist von sinkenden Einwohnerzahlen, überalterten Bevölkerungsstrukturen und Leerstand in den historischen Kernen seiner Ortsteile betroffen. Nicht mehr nutzbare Gebäude werden als Potenzial angesehen und sollen im Rahmen von WIEBAUIN als Quelle für wiederverwendbare Bauteile und -materialien dienen, um zum ressourcenschonenden Umgang mit Wertstoffen beizutragen.

Projektpartner

Am Projekt WIEBAUIN arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Technischen Universität Darmstadt eng mit den kommunalen Partnern aus den Gemeinden Münster (Hessen), Otzberg und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg zusammen. Sie werden in ihrer Arbeit von der Stadt Darmstadt sowie dem Kompetenzzentrum Innenentwicklung und dem Institut für kommunale Geoinformationssysteme IKGIS e.V. als assoziierte Partner unterstützt.



Gemeinde
Münster (Hessen)



Gemeinde
Otzberg



Institut für kommunale
Geoinformationssysteme
IKGIS e.V.



Kompetenzzentrum
Innenentwicklung

Kontaktdaten:

Projektleitung:

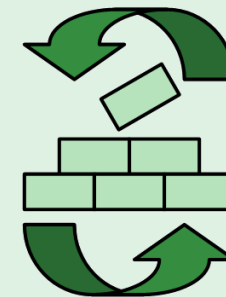
Technische Universität Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Hans Joachim Linke
Tel.: 06151/1621964
Email: linke@geod.tu-darmstadt.de

www.wiebauin.de



Bilder/Grafiken: Wiebauin

WIEBAUIN



WIEBAUIN

Wiederverwendung von Baumaterialien innovativ



Was ist eine Kreislaufwirtschaft?

Jährlich entstehen in der Europäischen Union 2,5 Mrd. Tonnen Abfälle, das bedeutet umgerechnet:

Jeder EU-Bürger produziert jährlich fünf Tonnen Abfall!

Diese Abfälle können eine wertvolle Ressource für die Wirtschaft darstellen. Ein nachhaltiger Umgang mit Rohstoffen und Produkten lässt sich über das Modell der Kreislaufwirtschaft erreichen.



Bildquelle: Europäisches Parlament

Die Kreislaufwirtschaft soll nicht nur Abfall reduzieren, sondern auch zur Wertschöpfung beitragen. Im Prinzip ist darunter die Verlängerung der Lebensdauer von Produkten zu verstehen, die nach Gebrauch nicht einfach weggeworfen, sondern möglichst lange wiederaufbereitet, repariert und wiederverwendet werden. Auf diese Weise werden weniger natürliche Ressourcen verbraucht, der Energieverbrauch sowie die Emission von Treibhausgasen verringert und langlebige Produkte geschaffen, die den Geldbeutel des Verbrauchers langfristig schonen.

Warum Bauteile wiederverwenden?

Der Bausektor zählt zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftssektoren.

Der Bausektor, vor allem in Städten und Ballungsräumen, benötigt Rohstoffe, die im ländlichen Raum gewonnen werden, um die erforderlichen Bauteile herzustellen. Am Ende ihres Lebenszyklus werden diese Bauteile, oftmals in Form von Bauschutt, auf Deponien wieder abgelagert. Auf diese Weise werden ständig Bodenschätze und Flächen des ländlichen Raums verbraucht, ohne einen adäquaten Ausgleich für die ländlichen Regionen zu schaffen.

Etwa 11% der Bau- und Abbruchabfälle werden derzeit auf Deponien abgelagert.

Die Wiederverwendung von Bauteilen bietet viele Vorteile für die Umwelt und den Bauherrn. Gebrauchte, aber gut erhaltene Bauteile können kostengünstig erworben werden, sparen die für die Produktion neuer Bauteile benötigte Energie, Bauabfall und Entsorgungskosten. Historische Holztüren oder Bodendielen, wie sie in Baumärkten nicht mehr zu finden sind, können auf diese Weise im Neubau einen neuen Lebenszyklus beginnen. Auch Baumaterialien, wie alte Pflastersteine oder gut erhaltene Holzbalken, landen oftmals auf Deponien, obwohl ihre Wiederverwendung im Neubau möglich wäre.

Wiederverwendung spart Geld und schont die Umwelt!

Fehlende Nachfrage nach Bestandsgebäuden (z. B. landwirtschaftliche Gebäude) oder Maßnahmen einer Innenentwicklung durch die Gemeinden können aus städtebaulicher Sicht oder auf Wunsch des Eigentümers den Abbruch von Gebäuden notwendig machen, so dass diese für zur Gewinnung von Bauteilen genutzt werden können.

Wofür steht WIEBAUIN?

Das Projekt WIEBAUIN verfolgt das Ziel, die knappen natürlichen Ressourcen des ländlichen Raums zu sparen und Wege zu finden, um alternative Quellen für Bauteile und -materialien nutzbar zu machen. Leerstehende, und im Sinne des Eigentümers nicht mehr nutzbare, Gebäude eignen sich hervorragend für die Gewinnung und Wiederverwendung von Bauteilen sowie die Verwertung von Baumaterialien.

Nicht mehr nutzbare Gebäude gelten als Potenzial für die Wiederverwendung von Bauteilen.

WIEBAUIN entwickelt neue Herangehensweisen und Instrumente, um das Stoffstromsystem der Baumaterialien zwischen Stadt und Land so zu gestalten, dass für die Region ökologische und ökonomische Vorteile entstehen.

Ein neuartiges GIS-basiertes Gebäude- und Materialkataster wird den Vorgang der Identifizierung der wiederverwendbaren Bauteile künftig vereinfachen. Für die Abnahme der so gewonnenen ressourcenschonenden Bauteile wird ein passendes Geschäftsmodell zur Vermarktung unter Einbindung aller Akteure der Region entwickelt.

